

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: - (1920)

Artikel: I. Zusammenstellungen aus den Berichten der zürcherischen Schulkapitel vom Jahre 1919
Autor: Lüthi, A. / Walter, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

I. Zusammenstellungen¹⁾

aus den

Berichten der zürcherischen Schulkapitel

vom Jahre 1919

A. Zahl und Besuch der Kapitelsversammlungen.

Schulkapitel	Mitglieder		Versamm- lungen	Absenzen		Sktionen und Vereinigungen
	ver- pflichtete	freie		ent- schul- digte	unent- schul- digte	
Zürich, gesamt	791	67	3	142	3	Vergleiche den Bericht des Lehrervereins der Stadt Zürich
Zürich 1. Abt.	180	43	1	14	—	
Zürich 2. Abt.	208	—	2	25	1	
Zürich 3. Abt.	219	4	1	49	2	
Zürich 4. Abt.	184	10	1	6	—	
Affoltern . .	53	1	4	10	1	S.-L. Konferenz
Horgen . .	156	—	4	133	3	5 Sekt., 30 Vergl. u. Uebgn.
Meilen . .	77	6	4	17	—	2 Sekt., Z.T. u. S.-L. Konf.
Hinwil . .	129	15	4	72	12	S.-L. Konf. Turnv. Gartenb.
Uster . .	79	10	5	31	4	S.-L. Konferenz
Pfäffikon . .	68	4	4	49	7	{ ob. mittl. u. unt. Sekt. L.-T. Ver. S.-L. Konf.
Winterthur, gesamt			3			6 Sktionen
„ Nord	122	—	1	19	1	Siehe Bericht d.
„ Süd	126	—	1	57	1	L.-V. Winterthur
Andelfingen	70	3	4	33	6	Turn. Zeich. Sing. S.-L. Kf.
Bülach . .	89	1	4	21	30	S.-L. Konferenz
Dielsdorf . .	62	4	4	24	3	S.-L. Konferenz

Versammlungsdauer mit 3, 4 bis 5 Stunden angegeben.

¹⁾ Interessenten werden auf die Originalberichte der Kapitel und ihrer Sktionen und auf den Gesamtbericht des Synodalaktuars verwiesen, welche bei den Akten der Erziehungskanzlei liegen und eingesehen werden können.

Der Spartendenz auf der ganzen Linie mußte sich auch der Synodalaktuar unterwerfen und seinen Bericht z. T. bis auf ein Register beschneiden, um Papier- und Druckkosten einsparen zu helfen. Selbst das Gewohnheitsrecht, die Synodalvorträge in extenso als Beilagen mitzudrucken, konnte der Finanznot gegenüber nicht standhalten. Schade!

Der Aktuar der Synode.

B. Tätigkeit der Schulkapitel.

1. Lehrübungen.

Kapitel:	Thema:	Lektionsgeber:
Meilen:	Das Lichtbild im geogr. Unterricht	S.-L. E. Zollinger, Küschnacht
	Der rückbezügliche Nebensatz	P.-L. E. Bleuler, Küschnacht
Pfäffikon:	Lieder auf der Unterstufe nach der Methode Jaques-Dalcroze	P.-L'in A. Hotz, Hermatswil
	Einübung eines Liedes auf der Oberstufe	P.-L. J. Hofmann, Rumlikon
Bülach:	Winterturnen	P.-L. E. Fretz, Glattfelden
Dielsdorf:	Das Zerlegen in Satzglieder	S.-L. A. Seidel, Affoltern
	Einführung des Lesens in Druckschrift	P.-L'in E. Stahel, Affoltern
	In der Blinden- und Taubstummen-Anstalt	Leiter und Lehrer der Anstalt in Zürich
Zürich und Winterthur:	Siehe Tätigkeit der Sektionen.	

2. Vorträge und Besprechungen.

Kapitel:	Thema:	gehalten von:
Zürich 1-4:	Gottfried Kellers Schweizertum	Prof. Dr. P. Suter, Küschnacht
„ 4:	Die Torflager der Schweiz; ihre Entstehung und wirtschaftliche Bedeutung	S.-L. W. Höhn, Zürich 6
Affoltern:	Die Entwicklung der Arbeit	S.-L. Th. Frauenfelder, Mettmenstetten
	Der schwarze Kasten	P.-L. R. Boßhard, Heferswil
Horgen:	Haltungsfehler u. Haltungsübungen	P.-L. E. Zehnder, Thalwil
	Zahnkrankheiten und Schule	Dr. med. Hess, Wädenswil
Meilen:	Schulprüfungen	siehe Synodalb. 1919, S. 63
	Vorführung und Erklärung von Gegenständen aus einem Kurse für den Arbeitsgrundsatz auf der Mittelstufe	
	Schularzt für die Bezirke Meilen und Horgen	P.-L. O. Bresin, Küschnacht
	Die Erziehung zum guten Willen	Dr. med. Rotpletz, Stäfa
	Radioaktivität	P.-L. E. Lüssi, Stäfa
Hinwil:	Briefe und Tagebücher von Gottfried Keller	S.-L. F. Rutishauser, Zürich
		S.-L. J. Eß, Wald

Kapitel;	Thema:	gehalten von:
Hinwil:	Reform der Lehrerbildung Errichtung einer Mittelschule im Zürcher Oberland Sekundar- und Mittelschule in organischem Aufbau Aufgaben und Ziele des kantonalen Jugendamtes	Synodalb. 1919, S. 12—18
Uster:	Erzeugung und Uebertragung des elektrischen Stromes Mittelschulen auf dem Lande etc.	Prof. Dr. Th. Vetter, Zürich
Pfäffikon:	Zwingli. Die Eigenart seiner Lehre Aus meinem Lehrerleben Das kantonale Jugendamt Mittelschulen auf dem Lande etc.	Dr. H. Stettbacher, Zürich P.-L. E. Jucker, Fägswil P.-L. J. Kägi, Eßlingen siehe Hinwil
		S.-L. U. Schulthess, Fehraltorf
Winterthur:	Die Berufsberatung im Bezirk Winterthur Kochsalzgewinnung in d. Schweiz „ Nord: Franzesco Chiesa, als Dichter, Kunsthistoriker und Politiker „ Süd: Reform der Lehrerbildung	P.-L. J. Deck, Sternenberg P.-L. W. Frauenfelder, Feuertalen siehe Hinwil
Andelfingen:	Das Tonwort nach Karl Eitz Das kantonale Jugendamt	P.-L. J. Nägeli, Winterthur S.-L. E. Zwingli, Winterthur S.-L. E. Wuhrmann, Winterthur S.-L. E. Gaßmann, Winterthur
Bülach:	Unsere Flora im Frühling Vom Keller'schen Menschheits- glauben Heimat und Landschaft in Kellers Werken Keller in seinen Liedern. (Vortrag und Rezitationen) Lieder am Klavier. Texte von Gottfried Keller Winterturnen	P.-L. J. Schlumpf, Rheinau P.-L. W. Frauenfelder, Feuertalen P.-L. J. Frymann, Hüntwangen P.-L. E. Bader, Embrach P.-L. H. Simmler, Kloten P.-L. W. Trüb, Lufingen P.-L'in. B. Malz, Embrach P.-L. E. Fretz, Glattfelden

Alle Kapitel litten in ihrer freien Tätigkeit unter den außergewöhnlichen Zeitopfern für die zweimalige Behandlung der Statutenentwürfe für die Witwen- und Waisenstiftung. 26 mal wurden die Kapitelsver-

handlungen teilweise oder ganz dafür verwendet, und daneben wurden noch die Gesanglehrmittel aller Volksschulstufen und der Geographieleitfaden der Sekundarschule begutachtet.

3. Gutachten über die Gesanglehrmittel.

Siehe auch Synodalbericht 1919 Seite 5—11.

Die Jahresberichte der Kapitelsvorstände enthalten teils nur einen kurzen Hinweis auf das separat eingelieferte Gutachten, teils eine sehr verkürzte Aufzählung der Forderungen. Die Gutachten selber weisen eine große Vielfältigkeit und Vielzahligkeit auf. Während zum Beispiel Affoltern mit unnötiger Leidenschaftlichkeit den Ruckstuhl'schen Büchern jede Tauglichkeit abspricht, will das Kapitel Winterthur die Gesanglehrmittel sowohl in den Uebungsteilen als auch in den Liedersammlungen zwar zeitgemäß und gründlich revidieren, aber dabei die als vorzüglich anerkannten Grundsätze der Methode Ruckstuhl als Norm für unsern Volksschulgesangunterricht festhalten. Dielsdorf desgleichen. Das Kapitel Hinwil will ganz auf der Methode Jaques-Dalcroze fußen, weil diese am ehesten die Forderungen des Arbeitsprinzipes erfülle. Meilen hingegen will das Gesanglehrmittel wegen des Kampfes, der im letzten Jahrzehnt um die besten Gesangmethoden geführt, aber nicht ausgetragen worden ist, nicht die Dienerin irgend einer bestimmten Methode werden lassen. Die andern Kapitel lassen der Möglichkeit Raum, die Methode Ruckstuhl durch Ausmerzung von allzu trockenen Bestandteilen und dafür Einfügung neuer Elemente aus der Lehre von Jaques und besonders durch verbesserte und vermehrte rhythmische Uebungen zu bereichern und erfolgreicher zu gestalten.

Aus allen den vielen Besprechungen und Scheinwidersprüchen, die sich in den Kapitelsgutachten finden, ließen sich doch eine Reihe grundsätzlicher Forderungen herausheben, die als Richtlinien für die Erstellung neuer Gesanglehrmittel dienen könnten und die die *Synodalkommission für Hebung des Volksgesanges* formuliert hat wie folgt:

1. Die Schulkapitel lehnen in ihren Gutachten über die derzeitig obligatorischen Gesanglehrmittel den unveränderten Neudruck ab.
2. Die Mehrzahl der Gutachten enthält die Absicht, die Methode Ruckstuhl mit Ideen von Jaques-Dalcroze zu durchdringen und dadurch zu modernisieren.
3. Uebereinstimmend besteht der Wunsch, daß eine Anleitung zur Erteilung eines methodischen Gesangunterrichtes als Handbuch für den Lehrer bestehen solle. Dieses Handbuch soll, Punkt 2 entsprechend, die Methode Jaques-Dalcroze soweit berücksichtigen, als sie für die Volkschule in Betracht kommen kann, und soll auch das Pensum der Sekundarschule umfassen.
4. Die Uebungen in den individuellen Lehrmitteln sollen auf die Forderungen der in der Anleitung niedergelegten methodischen Ausführungen aufgebaut werden. Die Hauptforderung der Kapitel zielt auf rhythmische Uebungen und solche zur Stimm- und Tonbildung. Für die Sekundarschule werden auch Vokalisen und Solfeggien verlangt.
5. Allgemein wird eine strenge Sichtung sämtlicher Liedersammlungen gefordert. Es sollen nur Lieder aufgenommen werden, die musikalisch und textlich wertvoll und dem Verständnis der Schüler angepaßt sind. Gute volkstümliche Lieder, auch mundartliche, sollen mehr Aufnahme finden, ebenso mehr Lieder mit frohem Inhalt und Wanderlieder.
6. Für Lieder mit Originalklavierbegleitung soll diese dem Handbuch für den Lehrer beigedruckt werden. Buchschmuck für alle Gesanglehrmittel, zum mindesten für diejenigen der Unter- und Mittelstufe erscheint mehreren Kapiteln wünschenswert. Vereinzelt wird auch die Einführung des Baßschlüssels gewünscht.

Diesen allgemein oder mindestens mehrfach geäußerten Wünschen möchte die Kommission Folgende beifügen:

- a) Das Gesangbuch jeder Stufe soll aus Uebungsstoff und Liedersammlung bestehen. (Für die Sekundarschule kurzen theoretischen Teil.) Die Dreiteilung wird beibehalten: Elementar-, Real- und Sekundarschulstufe. Der Anhang soll nicht mehr separat aufgelegt werden; die Oberprimarschule benützt das Buch der Real- und wo es die Verhältnisse gestatten, das der Sekundarschulstufe.
- b) Das Handbuch für den Lehrer soll auch Kinderlieder für das erste und zweite Schuljahr enthalten.
- c) Der Lehrerschaft soll durch Publikation im amtlichen Schulblatt Gelegenheit geboten werden, individuell, — nicht kapitelweise —, Vorschläge für die Liedersammlung, Texte oder Melodien, einzureichen.
- d) Die Kommission erachtet es als unumgänglich notwendig, daß die Zöglinge aller Lehrerbildungsanstalten in die Methode des Schulgesangunterrichtes eingeführt werden, (wie es auch im Turnen und Zeichnen geschieht), indem das Handbuch für den Lehrer mit ihnen durchgearbeitet wird.

4. Gutachten über den Geographieleitfaden von Letsch.

Die meisten Schulkapitelsversammlungen haben nach Vorschlägen ihrer Sekundarlehrerkonferenz ihr *Gutachten über den Geographieleitfaden von Letsch* abgegeben.

Hauptpunkte der Gutachten sind :

1. Eine unveränderte Neuauflage ist ausgeschlossen und eine revidierte Neuausgabe wegen der noch sehr unbeständigen politisch-geographischen Weltverhältnisse nicht angezeigt.
2. Als Richtlinien für eine Neubearbeitung dienen die folgenden Aussetzungen :
 - a) Die Art der Darstellung ist namentlich für die unteren Klassen und für Dreiklassenschulen zu hoch. Sie wird leichter faßlich und gemütvoller gewünscht.

- b) Die Stofffülle ist zu beschränken dadurch, daß Partieen derselben, die eher in ein Lehrmittel der Mittelschule gehören, ausgeschieden werden. Zur Stoffreduktion besonders geeignet erscheinen: Geologie und statist. Material.
3. In Einzelheiten gehen manche Gutachten weit auseinander. Während z. B. Affoltern das Buch ablehnt, weil es auf Wettstein'schen Grundsätzen aufgebaut sei, erwähnte die Diskussion in Zürich, 2. Abteilung, besonders die gute und ausführliche Behandlung der Schweiz, und Horgen nennt die Ausstattung des Buches und die Auswahl der Bilder gut und die Stoffsammlung reichhaltig, wünscht aber die Behandlung der natürlichen Landschaftsgebiete, die der 1. und 2. Klasse zugewiesen sind, mehr biologisch und weniger wissenschaftlich morphologisch gestaltet, dem Auffassungsvermögen der Stufe besser entsprechend. Die Diskussion im Kapitel Dielsdorf zeitigte den Wunsch nach einem Wortverzeichnis mit Erklärungen, und im Kapitel Winterthur wurden zwar die sub. 2a und 2b erwähnten Einwände ebenfalls erhoben und z. Zt. eine Neuauflage abgelehnt, aber im übrigen die vortreffliche Eigenart des Lehrmittels hervorgehoben.

5. Thesen zu den Vorträgen:

Errichtung einer Mittelschule im Zürcher Oberland.

Sekundar- und Mittelschule in organischem Aufbau.

Mit dem Kapitel Hinwil tagten gemeinsam die Kapitularen von Pfäffikon und Uster, mit dem Erfolg, daß der Hinwiler Kapitelsvorstand in Verbindung mit einem bestellten Initiativkomitee den erstgenannten Vortrag sowie die Thesen der beiden Referenten drucken ließ und in der Folge eine Eingabe an den Erziehungsrat machte.

Thesen des ersten Referenten:

1. Unsere Zeit fordert eine größere Zahl von Leuten mit abgeschlossener Mittelschulbildung.
2. Diese Forderung kann weder von einer umgestalteten und ausgebauten Sekundarschule, noch von unsren gegenwärtigen Mittelschulen befriedigt werden.
3. Die Schaffung von Mittelschulen auf dem Lande ist mit einer Reihe von Vorteilen verbunden.
4. Im Kanton Zürich hat das Oberland in allererster Linie Anspruch auf eine Mittelschule ; andere Kantonsteile haben in kürzester Frist zu folgen.
5. Der Referent gestattet sich, seine Ideale inbezug auf die Ausbildung der Jugend zu skizzieren, beugt sich aber vor den Forderungen des Augenblickes. Er wünscht vor allem möglichst rasch zu einem erreichbaren Ziele zu gelangen.
6. Unter den gegebenen Verhältnissen hat sich die Mittelschule im Oberland an die 2. Klasse der Sekundarschule anzuschließen und $4\frac{1}{2}$ Jahreskurse zu umfassen.
7. Skizze eines Lehrplanes für die Mittelschule im Oberland, deren Absolvierung den prüfungsfreien Eintritt in allen Universitäten, sowie die eidgen. Technische Hochschule gewährt.

Thesen des zweiten Referenten.

1. Die Forderung, daß im Anschluß an die Oberstufe der Volksschule vollwertige und vollanerkannte Mittelschulbildung ermöglicht werde, ist eine grundsätzliche. Die Möglichkeit, bei sorgfältiger Auswahl der Schüler vollwertige Leistungen zu erreichen, ist erwiesen.
2. Die Gründung einer Mittelschule im Zürcher Oberland bietet Gelegenheit, eine solche an die Oberstufe anschließende Anstalt zu schaffen.
3. Bei der Auswahl der Schüler, die aufs sorgfältigste vorzunehmen ist, wirken Primar- und Sekundarlehrer und

die Lehrerschaft der Mittelschule zusammen. Durch gemeinsame Besprechungen ist die Einheitlichkeit des Bildungsganges zu sichern.

4. Damit Eignung und Neigung die Auswahl entscheidend bestimmen können, ist Unentgeltlichkeit des Unterrichtes und der Lehrmittel anzustreben. Unbemittelte sollen überdies Stipendien erhalten, die einen wesentlichen Beitrag an die Kosten des Unterhaltes darstellen.
5. Die Schule wird bei der voraussichtlich kleinen Schülerzahl eher als eine große Anstalt in der Lage sein, erzieherische Aufgaben zu lösen und die Gemeinschaft von Lehrern und Schülern sorgfältig zu pflegen.
6. Unter den Schulfächern sind Deutsch und Geschichte vor allen berufen, den Zöglingen bei der Bildung einer vertieften Weltanschauung wertvolle Hülfsdienste zu leisten. Das Studium geeigneter philosophischer Schriften des Altertums und der neueren Zeit kann die Grundlage für die philosophische Vorbildung schaffen helfen.
7. Die Gruppierung der Fächer soll gestatten, sich in intensiver Weise mit sprachlich-historischen oder mathematisch-naturwissenschaftlichen Studien zu beschäftigen.
8. Der Schule ist in erster Linie die Kantonale Maturität zu verleihen, doch soll versucht werden, auch die eidg. Schulbehörden für eine derartige Reformbewegung zu interessieren.

6. Die Thesen zu dem Vortrage:

Die Berufsberatung im Bezirk Winterthur wurden an die Bezirksschulpflege weitergeleitet und lauten:

1. In jedem Sekundarschulkreise des Bezirkes wird ein Lehrer mit der Aufgabe der Berufsberatung und Stellenvermittlung in den Gemeinden seines Kreises betraut. Er stellt jedes Jahr möglichst frühzeitig die in seinem Kreise auf Schulschluß frei werdenden Lehrstellen fest, nimmt die Anmeldungen derjenigen Knaben und Mädchen

entgegen, welche in eine Berufslehre einzutreten wünschen, unterbringt selber die Stellesuchenden in seinem Kreise so weit es möglich ist, und meldet die übrigbleibenden Lehrstellen und die stellesuchenden Schüler und Schülerinnen bei der Bezirks-Vermittlungsstelle an.

2. Die Gemeindeberater vermitteln alle gewünschten Informationen über Berufe, Lehrlinge und Lehrstellen. Die Auskunft geschieht an alle Ratsuchenden unentgeltlich. Die Auslagen für Porti, Schreibmaterialien und für gebührende Honorierung des Beraters übernehmen gemeinsam die Gemeinden des Kreises.
3. Wodie Finanzierung eines Lehrverhältnisses auf Schwierigkeiten stößt, sind neben den Leistungen des Staates und des Lehrlingspatronates womöglich auch Gemeindemittel heranzuziehen.

7. Thesen des Kapitels Winterthur-Süd zur Reform der Lehrerbildung.

1. Die Lehrerbildung im Kanton Zürich entspricht den Anforderungen der Zeit nicht mehr; sie muß erweitert, vertieft und einheitlich gestaltet werden.
2. Die eigentliche Berufsbildung hat an eine allgemeine Mittelschulbildung anzuschließen. Diese erfolgt am zweckmäßigsten an einer neu zu bildenden Abteilung der Mittelschule, einem lateinlosen Realgymnasium (Neugymnasium) mit dessen Lehrplan derjenige des Seminars in Einklang zu bringen wäre, und das, wie die Mittelschule überhaupt, an die zweite Klasse der Sekundarschule anzuschließen hätte.
3. Durch wahlfreie Fächer soll an der Mittelschule der eigentlichen Lehrerbildung in propädeutischer Weise vorgearbeitet werden.
4. Die Berufsbildung dauert zwei Jahre (mindestens). Sie umfaßt:
 - a) einen praktischen, mindestens halbjährigen Kurs,

- der den wissenschaftlichen Berufsstudien voranzugehen hat
- b) ein mindestens einjähriges Berufsstudium an der Hochschule
 - c) einen halbjährigen Aufenthalt in fremdem Sprachgebiet.
5. Der Inhalt der wissenschaftlichen Lehrerbildung soll sich nach den praktischen Erfordernissen des Berufes richten.
-

8. Nachrufe.

Ein schöner Brauch und eine herbe Pflicht ist's immer, denen, die das Schicksal von uns nahm, ein treu Gedenken und den Gruß der Kollegen nachzurufen. In den Kapiteln Zürich, Hinwil und Pfäffikon taten's die Präsidenten, im Kapitel Horgen Kollegen des Ortes und im Kapitel Uster eine Kollegin. Es war eine starke Ernte, die der bleiche Schnitter hielt, melden doch die Jahresberichte von sechs Kapiteln 25 Lücken, die der Tod gerissen; hier ein junges, kaum erblühtes Leben, das der Würgengel Tuberkulose vernichtete; dort hinwieder solche, die unverhofft einer neuen Grippewelle erliegen mußten, und alle, alle — auch jene, denen es längst Abend geworden war nach allzulangem Pflichtendienst — sie alle fehlen irgendwo und irgendwem, da es Lehrerlos und Lehrerart ist, mit tausend Wurzeln in Volk und Leben und mit unzähligen Beziehungen ins volle Ganze festverwoben zu sein, sodaß die Trennung immer schmerzt und Lücken reißt.

C. Tätigkeit der Sektionen und freien Vereinigungen.

Zürich.

Lehrerverein Zürich. (Vergl. Jahresbericht 1918/19). Präsident Fritz Kübler, Sek.-Lehrer, Zürich 8. Mitgliederzahl: Stadt 891, Land 360, total 1251. Sitzungen des Vorstandes 16,

Hauptversammlungen 3, Vertrauensmännerversammlungen 5, Sitzungen des gewerkschaftlichen Ausschusses 29, davon 12 gemeinsam mit dem Gesamtvorstand.

Verhandlungsgegenstände: Kant. Besoldungsgesetz. Änderung der Gemeindeordnung. Teuerungszulage an die städtischen Beamten und Angestellten. Geschäfte der Liederbuchanstalt. Hilfswerk für Wienerkinder. Änderung der Gemeindeordnung. Neuwahl der Konventsvorstände. Steuertaxation. Statutenänderung. Abzüge an den Besoldungen der Wehrmänner. Lehrerschaft und Schulvorstand. Verlag von Modellierbogen. Kantonales Stundenplanreglement. Witwen- und Waisenkasse der städtischen Beamten und Angestellten. Schulpostulate der Kreisschulpflege III. Stellungnahme zu den Abstimmungen über die Teuerungszulagen und über das Lohnregulativ.

Veranstaltungen: Pestalozzifeier mit Vortrag von Pfr. J. Sutz über „Zwingli als Volksmann“. „Kurs über Geisteskrankheiten“ unter Prof. Dr. Bleuler, Direktor und Dr. Maier. Abgehalten im Burghölzli. Vortrag von Dr. Ammann aus Oberdiessbach über „Pestalozzi und die Körperstrafe“. „Besichtigungen der Umbauten im Sihlhölzli“.

Arbeit in den Zweigvereinen.

1. *Pädagogische Vereinigung*. (Gegründet als Lehrerverein Zürich im Jahre 1860.) Präsident Dr. H. Stettbacher.

Kurse u. a.: In Italienisch unter Leitung von Sek.-Lehrer H. Fridöri; in Englisch unter Leitung von Prof. Dr. Pfändler; über „Gleich- und Wechselstrom im Unterricht“ beehrte an drei Samstagnachmittagen a. Sek.-Lehrer Gubler in Andelfingen unter Benützung seiner selbstgeschaffenen Apparate und Tabellen; Einführung in das Verständnis der „Anlage und Geschichte der Kyburg“ erzweckte und erzielte der Ausflug unter Führung von Direktor Dr. Lehmann und Dr. Hartmann. Edwin Morfs Modellierbogen.

2. *Lehrerturnverein*. (Gegründet 1862). Lehrerabteilung Präsident: J. Ziegler. Seit 1. Dezember 1919 E. Schmid,

Zürich 8. Lehrerinnenabteilung Vertreterinnen: Klara Peter und Anna Eichenberger. Uebungsleiter: Männliche Abteilung: J. Schaufelberger und Prof. H. Forster. Weibliche Abteilung: Prof. Dr. E. Matthias. Turnstoff: *Hüpf-, Frei-, Gerät- und volkstümliche Uebungen. Spielvorübungen und Spiele.* Ferienwanderungen: 1-, 2- und 3-tägige; 861 Schüler in 49 Abteilungen. Vorträge: Sek.-Lehrer Max Graf und Major Kuhn erzweckten und erreichten, daß Zürich die Armbrust- und Kadettenübungen auf der Oberstufe unserer Volksschule abschaffte und durch den erweiterten Turnunterricht ersetzte. — Prof. Dr. E. Matthias hielt seinen Vortrag „über Bedeutung, Einfluß und Auswahl der Leibesübungen“ vor einer ansehnlichen Versammlung von Mitgliedern des Lehrerturnvereins und des Hauptvereins.

3. Lehrergesangverein. (Gegr. 1891.) Präsident Ernst Morf, Zürich 6, Direktor: Kappellmeister R. F. Denzler. Hauptkonzert mit Orchester-, Chor- und Solonummern der besten Vertreter der deutschen Oper: Mozart: *Idomeneo und Zauberflöte*; Carl Maria von Weber: *Euryanthe*; L. v. Beethoven: *Fidelio*; Richard Wagner: *Meistersinger und Götterdämmerung*. Mitwirkungen: *Gottfried Keller-Feier des Gesamtkapitels Zürich*. — Weihnachtsfeier des Luzernerba-taillons 42. — *Gottfried Keller-Feier des Lesezirkels Hottingen*. — Aufführungen des Gemischten Chores. — Opernaufführungen am Stadttheater: 36 Sänger an 30 Aufführungen.

4. Lehrerinnchor. (Gegr. 1899.) Präsidentin: S. Markwald, Primar-Lehrerin, Direktion Peter Faßbänder. 74 Mitglieder. 23 Proben. Durchschnittliche Teilnehmerzahl 41. Mitwirkung an einer *Mütterversammlung* in Zürich III, am *Harmonie-Konzert* und am *Stadttheater* (Rienzi, Cavalleria Rusticana und Lohengrin).

5. Naturwissenschaftliche Vereinigung. (Gegr. 1907.) Präsident Walther Höhn, Sek.-Lehrer.

„Ueber die Entwicklungslehre“. Zwei Vorträge von Dr. Tschulock, Dozent für Zoologie. — „Kurs über

Geisteskrankheiten“. Von über 100 Mitgliedern der Sektion und des Hauptvereins besucht und von den Psychiatern des Burghölzli geleitet, bildete er den Abschluss des in den letzten 6 Jahren durchgeführten, umfassenden Vortragszyklus über das „Gehirn und seine Funktionen“.

In dem ersten Dezenium ihres Bestandes hat diese Vereinigung 56 Vorträge, 21 grössere, viele kleinere Demonstrationen, 9 längere Kurse, 17 Exkursionen, Besuche des Art. Institutes Orell Füssli, der Erdbebenwarte, der Telephonzentrale, einer Wollfabrik und des Nationalparkes durchgeführt. Also reichlicher Ersatz für die in den 4 Abteilungen des Kapitels wegen ihrer Grösse nicht mehr möglichen Lehrübungen.

6. *Zürcher Liederbuchanstalt*. Verwalter: Dr. Eugen Boller. Präsident: Hermann Denzler.

Grippeversammlungsverbote drückten auf den Geschäftsgang. Im November 1918 niedrigste Verkaufsziffer seit der Gründung im Jahre 1849. Die Liquidation von Heim Band V/VI brachte erfreulichen Erfolg. Aus dem 1918er Reingewinn der Anstalt konnten Subventionen an die Witwen- und Waisenstiftung für zürcherische Volksschullehrer, die schweiz. Lehrerwaisenstiftung, die Musikschule und den L. G. V. ausgerichtet werden. Ausserdem wurde dem Hilfskomitee für Schweizer- und Wienerkinder ein grösserer Beitrag zugewiesen. Wegen der stets steigenden Papierpreise, Druck- und Buchbinderkosten mussten die Verkaufspreise erhöht werden.

Wienerhilfe. Der Gesamtrentertrag der Liederbuchanstalt im Jahre 1919 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung des Lehrervereins Zürich jenem edlen Werke geopfert, dem die Lehrer spendbereit hingaben nach Vermögen und dem dazu noch die bei der Organisation zunächst Beteiligten, insbesondere der Vorsitzende F. Kübler im Verein mit Fräulein M. Schädelin, ungewöhnliche Opfer an Zeit und Mühe brachten. Die „Wienerhilfe“ ist und bleibt

ein Ehrentitel in der Chronik des Lehrervereins Zürich, und was da aus werktätiger Liebe aus den Herzen in die Herzen strömte, wiegt tausendfach mehr, als das darob vielleicht etwas versäumte Fach- und Sachgerede. Dank allen, die da Gutes um des Guten willen taten und noch tun !

Affoltern.

Sekundarlehrerkonferenz. Vorberatung des Gutachtens über das Geographielehrmittel.

Horgen.

Alle drei Sektionen behandelten die Anregung des Vorstandes betr. Neueinteilung des Kapitels nach Schulstufen und lehnten sie mit 2 : 1 Sektionsstimmen ab.

Die *mittlere Sektion* hörte ein Referat von Primarlehrer H. Brunner, Horgen, über den Sprachunterricht auf der Elementarschulstufe und von Herrn Musikdirektor Biedermann in Horgen eine Einführung in die Kompositionen R. Schumanns.

Die *untere Sektion* besuchte unter Leitung von Primarlehrer Widmer, Kilchberg, das Schlachtfeld Kappel, ließ sich vom Gartenbautechniker Ulrich, Zürich, belehren über die Bedeutung der Biene zur Fruchterzeugung auf unseren Obstbäumen und erfreute sich an Schubert'scher Musik in Klavier- und Liedervorträgen der Kapitularen B. Stoll und H. Huber in Rüschlikon.

Sekundarlehrerkonferenz. Der Neueinteilung des Kapitels nach Vorschlag des Vorstandes wurde zugestimmt. „Fähigkeitssklassen“ war Diskussionsthema. Die Bestrebungen für etwelche Dezentralisation der Mittelschulen und für die Gründung einer an die 3. Sekundarschulkasse anschließenden Mittelschule wurden als berechtigt anerkannt.

Lehrerturnverein. Uebungsleiter P.-L. E. Zehnder, Thalwil. 18 Uebungen mit durchschnittlich 14 Teilnehmern. Stoff aus der eidgen. Turnschule und der Mädchenturnschule. 4 Turnfahrten.

Meilen.

Lehrerturnverein. Uebungsleiter Prof. R. Spühler, Küs-nacht. 20 ordentliche Turnstunden mit durchschnittlich 11 Teilnehmern. Uebungsstoff im Winter: Mädchen-Turnen II. Stufe, im Sommer: Knaben-Turnen II. Stufe. Der Bericht röhmt neben der Förderung des Schulturnens die wohltätige Wirkung auf Gesundheit und körperliche Ertüchtigung der Teilnehmer. Die Turnfahrt auf das Hirzli im Glarnerland führten 10 Mann durch.

Zeichensektion. Monatlich eine Zusammenkunft im Schulhaus Männedorf. Leiter S.-L. F. Arnold, Hombrechtikon und P.-L. G. Merki, Männedorf, ersterer für Naturzeichnen gemäß dem Greuter'schen Programm, letzterer für die Behandlung der Zusatzaufgaben, für das Gedächtnis- und Phantasiezeichnen und die Illustrationen. Extra-Kurs im Herbst für schmückendes Zeichnen. 19 Teilnehmer regelmäßig am Samstag Nachmittag unter Prof. Neumanns Leitung im Zeichensaale des Seminars.

Hinwil.

Sekundarlehrerkonferenz. Beratung des Kapitelgutachtens über den Geographieleitfaden von Letsch.

Gartenbaukurs. 20 Teilnehmer. Leiter: Gartenbaulehrer Hochstrasser vom Strickhof. Die Schulpflege Rüti hatte das nötige Land zur Verfügung gestellt; dafür war der dortigen Kochschule zu gestatteu, ihren Bedarf an Gemüse aus dem Kursgarten zu decken.

Lehrerturnverein. Turnleiter P.-L. E. Peter, Rüti und H. Schmid, Laupen. 12 Zusammenkünfte mit durchschnittlich 11 Teilnehmern. Hauptsächlich Schulturnen: Knabenturnen Pensum für das 15. Altersjahr. Mädchenturnen Pensum der 6. und 7. Klasse. Daneben eine Ski- und Schlittenfahrt im Bachtelgebiet, und im Winter 19/20 ein Skikurs unter E. Peters Leitung. Mit Unterstützung durch die Stiftung „Pro Juventute“ und Dank eigener Opfer der Kursteilnehmer konnten 22 Paar Ski gratis und 60 Paar zu verbilligtem Preise an

die Schüler abgegeben werden. 13 Vereinsmitglieder führten 20 ein-, zwei und mehrtägige Wanderungen mit Schülern aus in die Oberländerberge, ins Etzelgebiet und in die Glarnerberge. Auch die zwei Wanderungen des L. T. V. sind trefflich gelungen: $1\frac{1}{2}$ Tage in die Oberländerberge und 2 Tage Spitzmeilen-Glarus.

Uster.

Sekundarlehrerkonferenz. Begutachtung des Geographieleitfadens und Stellungnahme zum Reglement über die Abfassung der Stundenpläne.

Pfäffikon.

Obere Sektion: Besuch der Weberei Grüntal.

Sekundarlehrerkonferenz. Aussprache über die Ergebnisse und Erfahrungen während der Probezeit der neueingetretenen Schüler. Vorzeigen von Bildersammlungen durch S.-L. Zwingli in Hittnau.

Lehrerturnverein. Turnleiter P.-L. Weilenmann, Grafstall. 20 Uebungen; 2 Turnfahrten. Pensum im Sommer: Männerturnen III. Stufe, im Winter: Mädchenturnen. 2 Lektionen wurden mit Schülern gehalten.

Winterthur. (Siehe Jahresbericht des L.-V. W.)

1) *Lehrerkonferenz Mörsburg.* Selbsttaxation für das neue Steuergesetz.

2) *Lehrerverein Winterthur und Umgebung.* Berichtsjahr 1. IX. 1918 — 31. VII. 1919.

a) Tätigkeit in den 8 Versammlungen des Gesamtvereins.

Der Vortrag von S.-L. Emil Gassmann über „*Praktische Erziehung und Psychoanalyse*“ fand derartige Anerkennung, daß die Versammlung die Drucklegung der sorgfältigen und gründlichen Arbeit wünschte.

Drei zweistündige Vorlesungen über *Joh. Seb. Bach* mit Darbietungen am Flügel bot Prof. Dr. E. Radeke.

Vortrag von S.-L. H. Ulrich, Winterthur über *Jakob Boßhard* und die Besonderheit seiner *Dichtungen*.

„*Rembrandt und seine Bedeutung für unsere Zeit*“. Vortrag mit 50 Lichtbildern von Prof. Dr. Fink.

Unter Führung von Prof. Ostertag wurde das *Maschinen-Laboratorium des Technikums* besucht. In den Rundgang eingestreute Experimente.

Die wohldurchdachten und weitausschauenden Ausführungen von S.-L. O. Pfister über „*die Schulverhältnisse in Großwinterthur*“ fielen auf guten Boden. Nach ausgiebiger Diskussion wurde eine 15-gliedrige Kommission aus Vertretern aller Schulstufen von Winterthur und Ausgemeinden bestellt zum Studium und zur Durcharbeitung der berührten Fragen.

b) Tätigkeit in den Unterabteilungen des L.-V.
Winterthur und Umgebung.

Pädagogische Sektion: Leiter: S.-L. Emil Gaßmann, Winterthur. Alle 14 Tage Versammlung mit durchschnittlich 10 Teilnehmern. Lektüre von Häberlins Buch: „*Wege und Irrwege der Erziehung*“. Diskussionen. Lehrplanfragen. Leitsätze Nägelis über Berufsberatung. 20 Uebungen.

Zeichensektion: Leiter: S.-L. J. Greuter, Winterthur. 9 Uebungen. In den 4 ersten behandelte der Leiter:

1. *Die Birne* (2. Kl. Sekundar- und 8. Kl. Primarschule)
2. *Einführung in die Perspektive* (1. Kl. Sekundarschule).
3. *Wasserkrug und Kanne* (5. und 6. Kl. Primarschule).
4. *Einführung ins schmückende Zeichnen* (6. und 7. Primarschulkasse).
5. *Der Kubus und seine Anwendung*. Uebung für die Sektionsmitglieder selber.

Vier Uebungen wurden Baumstudien im Freien gewidmet.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung: Turnleiter: S.-L. Aug. Boli, 33 regelmäßige Uebungsstunden mit durchschnittlich 16—17 Mann. Dazu drei Turnfahrten. Turnstoff:

Freiübungen 2. Stufe, Gerätübungen 3. Stufe, volkstümliche Uebungen und Spiele. Vorträge: Turnen und Spiele in den Aktivdiensten 1914/18.

„Ueber den physiologischen Wert des Zimmerturnens und die Anwendung des Aplanalp'schen Turnapparates für Schwimmgymnastik“ belehrte und demonstrierte in ausführlicher Weise der Uebungsleiter S.-L. August Boli, und S.-L. Zollinger, Töß, brachte in einer Uebungsstunde den „Turnapparat von Sandow“ theoretisch und praktisch zur Geltung.

Die Ferienwanderungen mit Schülern nahmen einen äußerst befriedigenden Verlauf, und der Versuch mit Standquartieren als Ausgangspunkt für Schulwanderungen wird als durchaus gelungen bezeichnet. Der diesbezügliche besondere Bericht der Wanderkommission des Lehrerturnvereins Winterthur ist ein treffliches Propagandaschriftchen. (Präs. F. Dütsch, Quästorin: Lydia Keller).

An 7 eintägigen Wanderungen beteiligten sich 192 Schüler.

Einzahlung derselben	Fr. 365.65
Verbrauch	„ 601.48

An 10 viertägigen Touren beteiligten sich 275 Schüler.

Einzahlung derselben	Fr. 3646.30
Verbrauch	„ 4892.64

Subventionen und Geschenke deckten den Mehrbedarf. Rund Fr. 6000.— Einnahmen und Ausgaben.

Andelfingen.

Spezialzusammenkünfte für Turnen, Zeichnen und Singen. 6 mal je an einem Samstagnachmittag von $1\frac{1}{2}$ bis 5 Uhr. Zu Beginn wurde eine Stunde gesungen, und zwar wegen des Stimmverhältnisses „Gemischter Chor“. Dann folgte für die einen Zeichnen, für die andern Turnen. Die Zeichensektion arbeitete nach Greuters Stoffprogramm, die Turnsektion trieb Lauf-, Frei- und Gerätübungen und Spiele. Während der Wintermonate blieb das Turnen eingestellt, weil

keine Turnhalle zur Verfügung stand. Die daraus folgende zu geringe Teilnehmerzahl bedingte auch die Stillegung der Gesangsektion.

Kantonal-zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit.

400 Mitglieder. Präsident: P.-L. Ulrich Greuter, Winterthur. 1 Vereinsversammlung. 13 Vorstandssitzungen. 3 Lehrerbildungskurse.

a) *Zwei Kurse im Arbeitsprinzip auf der Unterstufe*

55 Teilnehmer. Kursort: Zürich.

Leiter: Dr. W. Klauser, Zürich 6,

J. Gutherz, Zürich 2.

b) *Ein Fortbildungskurs in Hobelbankarbeiten*

erteilt an der Lehrwerkstatt für Schreiner in Zürich.

14 Teilnehmer. Kursleiter: H. Birk, Leiter der Schülerwerkstatt.

c) *Gartenbaukurs in Rüti.* 20 Teilnehmer.

Außerdem half der Verein mit bei der Organisation von 4 Kursen, die die Erziehungsdirektion fürstellenlose Lehrer durchführen ließ: je ein Kurs in Kartonage und Hobelbankarbeiten, und zwei Kurse im Arbeitsprinzip 1. und 2. Stufe.

Eine besondere Kommission arbeitete ein Programm aus für einen Bildungskurs für physikalische Schülerübungen.

Die pernante Ausstellung von *Lehrer- und Schülerarbeiten* im Pestalozzianum und die Ausstellungen in Zürich und Winterthur von Arbeiten aus den Kursen für das Arbeitsprinzip gaben Zeugnis vom Schaffen und von den Wegen und Zielen der rührigen Vereinigung. Anlässlich der zwei letztge nannten Ausstellungen boten die Kursleiter noch durch Referate den Behörden und Lehrern einen Einblick in das Wesen des Arbeitsprinzips.

Küsnacht und Bülach, den 11. Juli 1920.

Der Präsident der Synode: sig. **A. Lüthi**.

Der Aktuar der Synode: sig. **A. Walter**.

D. Kapitelsbibliotheken.

Schulkapitel	Einnahmen		Ausgaben		Saldo		Be- stand in Bänden	Be- nutzte Bände	Be- züger Zahl	Beitrag der einzelnen Mitglieder	Rp.
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.					
Zürich	108	74	82	75	25	99	24	1149	108	45	—
Affoltern	209	70	90	25	119	45	34	867	212	26	1
Horgen	145	05	68	65	76	40	14	617	78	26	—
Meilen	63	61	7	40	56	21	4	620	29	5	50
Hinwil	199	—	195	88	3	12	22	722	163	29	—
Uster	227	99	114	18	113	81	16	733	72	18	1
Pfäffikon	159	02	144	50	14	52	11	685	71	29	1
Winterthur	361	40	131	91	229	49	22	1342	135	35	—
Andelfingen	115	70	91	65	24	05	9	290	42	18	—
Bülach	140	65	73	20	67	45	22	698	65	15	—
Dielsdorf	102	30	43	30	59	—	5	584	63	14	—

Spezielle Beifügungen:

Zürich 3. Abteilung bezog zur Bestreitung der Ausgaben einen individuellen Beitrag von 1 Fr. Ertrag = 218 Fr.

Meilen: Wegen mehrmonatlicher Krankheit des Bücherwartes war der Bezug von Büchern eingestellt.

Andelfingen: Die bei gründlicher Revision der Bibliothek ausgeschiedenen 109 Bände sind im Schulhaus Großandelfingen magaziniert. Die 1819-er Rechnung enthält nur die 2. Rata des Staatsbeitrages, weil die des Vorjahres besonderer Verhältnisse wegen erst mit 1. März 19 abgeschlossen worden war und die 1. Rata somit dort eingerechnet worden ist.

Winterthur: Infolge eines Versehens der Post kam die 2. Rata des Staatsbeitrages nicht in die 19-er Rechnung und wird in der Rechnung pro 1920 in Einnahmen erscheinen.

Bülach: Verminderung der Bandzahl infolge von Ausscheidung und Magazinierung unbegehrten, veralteten Stoffes und Vereinigung von einzeln nummerierten Faszikeln zu Bänden. Es besteht noch ein weiter zu äufnender Katalogfonds Fr. 51.65 Rp.